

# Späte Wacht

Autor(en): **Modena, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **30 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859746>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimat wieder. 1853 wurde auf Wunsch der Schüler beschlossen, nach den beiden Mündungen des alten Hauensteintunnels zu wandern, und ein Jahr später wieder auf Ansuchen der Schüler, dem Hochofen in der Klus einen Besuch abzustatten. 1869 führte Bezirkslehrer Markwart mit allen Schülern eine fünftägige Reise nach dem Rigi aus, weswegen mit der Schulpflege Streit entstand. Sie behauptete, es hätte an der Aufsicht gefehlt, und die Heimreise sei eine Kneiperei gewesen. Im Jahre 1876 wurde unter der Leitung von Pfarrer Heinrich Tanner und Bezirkslehrer Eduard Heinis die Murtenfeier besucht. Diese Reise setzte grosse Anforderungen an die Marschtüchtigkeit der Schüler. Am ersten Tag wanderte man von Waldenburg nach Olten und benützte die Eisenbahn bis Bern. Nach einer Stadtbesichtigung marschierte die Schar nach Neuenegg, wo sie über die Kämpfe von 1798 orientiert wurde und wo man übernachtete. Am zweiten Tag folgte der Marsch nach Laupen (Orientierung über die Schlacht 1339) und Murten (Schlachtfeier, Festzug). Nachdem man über Ins nach Erlach marschiert war, wurde im letztgenannten Städtchen das Nachtquartier bezogen. Am dritten Tag erreichte die Gesellschaft über den «Heidenweg» die Petersinsel, hörte dort einen Vortrag über J. J. Rousseau und fuhr per Schiff nach Twann. Von dort marschierte man nach Biel, benützte bis Solothurn die Eisenbahn, fuhr per Wagen nach Balsthal und erreichte zu Fuss um Mitternacht wieder Waldenburg. Die zurückgelegten Fussstrecken betragen 36, 34, 28 km, zusammen 98 km, eine ansehnliche Marschleistung!

100 Jahre Bezirksschulen des Kantons Basel-Landschaft. Liestal 1936. S. 187 f. — Straumann H., Erinnerungen eines ehemaligen Waldenburger Bezirksschülers an Pfarrer H. Tanner. BHBL 1943, S. 192 f.

## Späte Wacht    Von *Maria Modena*

Noch einmal die Schilder gegläntzt,  
Brustwehr und Helm geschlossen,  
Noch einmal unverdrossen  
Das Rüstzeug sinnvoll ergänzt!

Dann stellen wir wieder Wachen  
Wie einst, hoch über dem Tal,  
Zu bannen Not, Elend und Qual,  
Zu töten den grimmen Drachen.

Noch stehen viele der Zinnen,  
Noch schützen Türme und Wehr.  
Wir prüfen mit ruhigen Sinnen  
Das drohende feindliche Heer.

Es naht mit stampfenden Hufen.  
Es dröhnt aus bleierner Luft.  
Schon bersten die Häuser und Stufen,

Das Land wird zur gähnenden Gruft.  
Wir stehen noch einmal im Glanze  
Der Sonne auf einsamer Wacht,

Bald stürzen die Sterne nieder,  
Und alles hüllt sich in Nacht.